



Autor: Kai Schmerschneider/Studienleiter für Elementarpädagogik

Recht und Gerechtigkeit als Thema für den Morgenkreis

Einführende Gedanken: Kinder im Alter von bis zu ca. 9 Jahren werden Gerechtigkeit ausschließlich als Gleichbehandlung verstehen. Das heißt, dass eine Schokolade wirklich in gleich große Stücke verteilt werden muss, damit Gerechtigkeit hergestellt ist. - Natürlich, Gerechtigkeit geht weit über eine strikte Gleichbehandlung hinaus. Die Komplexität des Themas Gerechtigkeit erahnen Vorschulkinder vielleicht. Die biblische Botschaft geht über die ausschließliche Gleichbehandlung von Menschen hinaus. Die Botschaft sensibilisiert uns für das Schauen auf den einzelnen Menschen. Sie richtet das Augenmerk auf das, was unbedingt dran ist, auch wenn es diesbezüglich zeitweise keine Gleichbehandlung gibt.

Ideen für den Einstieg in das Thema für Kinder:

- Drei Vorschulkinder sollen sich in die Mitte des Morgenkreises setzen. Vor ihnen liegt eine Menge an Nuggets (Glassteinen). Die Zahl der Steine kann nicht genau durch drei geteilt werden. Die Kinder sollen nun die Nuggets unter sich aufteilen. Bei den Kindern sollen Ideen geweckt werden, wie dies geschehen kann, obwohl dies mathematisch nicht möglich ist. – Gespräch dazu –
- Impuls für die Kinder: *Stellt euch vor, eine Familie hat drei Kinder. Eins der Kinder ist zurzeit im Krankenhaus. Jeden Sonntag wird unter der ganzen Familie zum Frühstück eine Flasche Mangosaft aufgeteilt. Die ganze Familie trinkt Mangosaft sehr gern. Nun hat der Vater die Idee, dass das Kind im Krankenhaus eine ganze Flasche Saft bekommen soll. So könnte es jeden Tag davon etwas trinken. Jedoch gäbe es dann einen Sonntag mal keinen Saft. Wie findet ihr das? Was werden die anderen Kinder dazu sagen?*
- Impuls für die Kinder: *So schwer ist es manchmal im Leben. Wenn ich mich in dem Morgenkreis umschaue, merke ich, wie verschieden wir sind. Trotzdem möchten wir oft gleich behandelt werden. Kann das denn wirklich funktionieren?*

Erzählvorschlag für das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15)

- Jesus erzählte den Menschen immer wieder Geschichten. Die Menschen hörten ihm oft ganz gespannt zu. Sie wollten wissen, wie man mit anderen Menschen zusammen ein gutes Leben haben kann.
- Er erzählte von einem Vater. Der Vater hatte zwei Söhne.

Anschrift:

Theologisch-Pädagogisches Institut
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Bahnhofstraße 9
01468 Moritzburg

Kontakt:

Tel.: 035207-845-00
Fax: 035207-845-10
E-Mail: info.tpi-moritzburg@evlks.de
Internet: www.tpi-moritzburg.de

Bankverbindung:

Bank für Kirche u. Diakonie
LKG Sachsen e. G.
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE92 3506 0190 1621 6100 11





- Sie waren fleißig. Jeden Tag waren sie auf dem Feld oder bei den Tieren.
- Eines Tages sagte der jüngere Sohn zu seinem Vater: „Vater, wenn du stirbst, bekommen wir doch alles Geld von dir und auch die Felder und das Haus. Gib mir doch jetzt schon meinen Teil. Mein älterer Bruder wird ja zuhause bleiben. Ich will in die Welt. Ich will mehr sehen als jeden Tag die Tiere und Felder meiner Familie.“
- Der Vater überlegte eine Weile. Dann gab er dem jüngeren Sohn das Geld. Es war das Erbe.
- Glücklich zog der Sohn in die Welt. „Endlich frei, sagte er zu sich.“
- Die Tage, Wochen und Monate vergingen. Der Sohn schlief immer in feinen Häusern, in denen das Schlafen sehr teuer war. Er lud auch oft die Leute in die feinen Häuser zum Essen ein.
- Doch auf einmal war alles Geld alle. Er wusste nicht, was er tun sollte. Wovon sollte er nun leben?
- Da kam ihm die Idee, bei einem Bauern zu arbeiten. Nun hütete er Schweine.
- Ausgehungert war der Sohn. Vor lauter Hunger aß er das Futter der Schweine.
- Da dachte der Sohn an zu Hause: „Ich kann doch zurück zu meinem Vater gehen und bei ihm arbeiten. Ich kann doch bei ihm mein Geld verdienen. Mein Vater war immer gut zu den Landarbeitern.“
- So machte er es. Lange war er unterwegs.
- Indessen war der Vater oft traurig. Er hörte nichts von seinem Sohn. So dachte er: Mein Sohn wird nicht mehr leben, er wird tot sein.
- Eines Tages saß der alte müde Vater wieder vor seinem Haus. Und auf einmal sah er in der Ferne eine müde Gestalt. Die Gestalt kam immer näher.
- Da war sich der alte Vater sicher: Das ist doch mein Sohn. Er lebt doch noch.
- Der Vater stand auf und lief, so schnell er konnte, seinem Sohn entgegen. Lange und tief umarmten sich die beiden.
- Da sagte der Sohn: „Ich kann dich gar nicht richtig anschauen. Alles Geld ist weg, was du mir gegeben hast. Nun bin ich wie ein Bettler wieder zurück.“ *Die Geschichte kann hier unterbrochen werden. Zwei Kinder können dazu ermutigt werden die Körperhaltungen der beiden einzunehmen. Wie ist das, wenn man einen anderen umarmt? Wen umarmt ihr besonders gern?*
- Der Vater sagte allen Leuten auf dem Hof: „Kommt, wir müssen feiern! Mein Sohn war wie tot, jetzt ist er wieder da. Mein Sohn soll ein Bad nehmen. Danach gebt ihm feine Kleidung.“
- Nun waren alle, die auf dem Hof lebten, dabei, das Fest vorzubereiten.
- Doch der ältere Bruder war auf dem Feld und war gerade dabei nach Hause zu gehen. Er fragte sich, was denn da los sei. Soll da ein Fest gefeiert werden? Was soll denn da gefeiert werden?
- Als der ältere Bruder am Hof ankam, begann das Fest gerade. Da sah er seinen jüngeren Bruder. Gut war er gekleidet. Viel besser als er. Voller Ärger ging er zu seinem alten Vater.
- „Vater, ich war dir treu. Ich war immer fleißig. Ich habe fleißig gearbeitet. Für mich wurde noch nie ein Fest bereitet. Das ist ungerecht.“ *Es besteht wieder die Möglichkeit, dass zwei*

Anschrift:

Theologisch-Pädagogisches Institut
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Bahnhofstraße 9
01468 Moritzburg

Kontakt:

Tel.: 035207-845-00
Fax: 035207-845-10
E-Mail: info.tpi-moritzburg@evlks.de
Internet: www.tpi-moritzburg.de

Bankverbindung:

Bank für Kirche u. Diakonie
LKG Sachsen e. G.
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE92 3506 0190 1621 6100 11



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



Kinder die Körperhaltungen des Vaters und des Sohnes einnehmen. Wie kann die Geschichte weitergehen?

- Der Vater versuchte, ihn zu beruhigen „Lieber älterer Sohn, dein jüngerer Bruder war wie tot. Jetzt ist er wieder am Leben. Darum sollten wir feiern. Komm und feiere doch mit uns.“

Gesprächs Anregungen:

- Über wen müsst ihr besonders nachdenken? Über den Vater, den älteren oder den jüngeren Sohn?
- Die Brüder sind ja sehr verschieden. Der eine blieb lieber zu Hause. Der andere ging in die Welt. Beide haben den Wunsch nach Gerechtigkeit.
- Impuls an die Kinder: Vor den Kindern wird ein rotes Herz auf ein A3-Papier gemalt. Sie werden dem Geschehen nachgehen. Darauf folgt die Frage: Was hat das Herz mit der Geschichte zu tun? – Gespräch –
- Impuls: Welche Körperhaltungen passen zum Herz? (umarmen, an die Hand nehmen, streicheln)
- Die Kinder werden eingeladen, ein Herz zu malen und den Vater mit seinen Söhnen in das Herz zu malen.

Anschrift:

Theologisch-Pädagogisches Institut
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Bahnhofstraße 9
01468 Moritzburg

Kontakt:

Tel.: 035207-845-00
Fax: 035207-845-10
E-Mail: info.tpi-moritzburg@evlks.de
Internet: www.tpi-moritzburg.de

Bankverbindung:

Bank für Kirche u. Diakonie
LKG Sachsen e. G.
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE92 3506 0190 1621 6100 11



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens